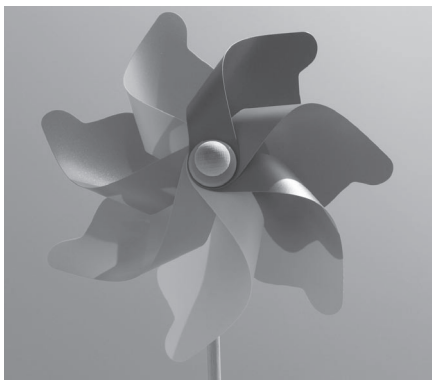


Atem Gottes

Der Heilige Geist bringt frischen Wind



Beaufortskala im Internet, z. B.
[www.tfh-berlin.de/~korth/
GROENLAND/gr_wind.html](http://www.tfh-berlin.de/~korth/GROENLAND/gr_wind.html)

Nach dem hoffentlich erholsamen Sommer hat nun wieder einiges angefangen: das Arbeitsjahr, das Schuljahr und bald auch die Firmvorbereitungen. In dieser anstösse-Ausgabe haben wir das Thema des frischen Windes. Dazu habe ich einige Gedanken aufgeschrieben und ein paar Ideen für die kommenden Firmvorbereitungen gesucht.

DER HEILIGE GEIST - GOTTES HAUCH

Der Wind ist ein ganz klassisches Symbol für den Geist Gottes – den Heiligen Geist. Das hebräische Wort für diesen Geist ist „ruach“, was soviel heißt wie „Hauch“. Interessant ist, dass die Bibel für Geist und Atem dasselbe Wort verwendet: ruach (hebräisch), pneuma (griechisch) und spiritus (lateinisch). Mit diesem Verständnis singt man nach dem heißen Sommer die Strophen der Pfingstsequenz (siehe letzte Ausgabe) noch viel bewusster: Du „hauchst in Hitze Kühlung zu. ... Ohne dein lebendig wehn kann im Menschen nichts bestehen.“ Der Geist Gottes lässt aufatmen, aufleben und neu anfangen. Davon ist z. B. im Johannesevangelium die Rede. Nach seiner Auferstehung begegnet Jesus den Jüngern, die sich vor Angst eingeschlossen haben und sagt: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist!“ (Joh. 20, 21+22) Durch diese Begegnung mit Jesus wurde ihnen neuer Mut und neue Kraft geschenkt.

DER HEILIGE GEIST – WIRKENDER WIND

Wind ist ein gutes Beispiel, um Firmlingen den Heiligen Geist zu erklären. Zu Beginn steht die Frage: Wer hat schon einmal den Wind gesehen? Viele werden ja sagen – aber eigentlich hat noch niemand von uns den Wind gesehen. Wir sehen nur die Auswirkungen. Diese sind ganz anschaulich dargestellt in der Windstärkenskala nach Beaufort.

Wind ist einerseits notwendig zum Surfen, Segeln, um Windräder anzutreiben und Strom zu erzeugen. Wird der Wind aber zu stark, richtet er schwere Schäden an. Wassersportler wissen wahrscheinlich am Besten, dass man gegen den Wind keine Chance hat. Man kann im Zick-Zack-Kurs dagegen langsam aufkreuzen aber am schnellsten kommt man vorwärts, wenn man sich den Wind zu Hilfe nimmt. Im 3. Kapitel des Johannesevangeliums greift Jesus das Bild des Windes auf, um dem gelehrten Nikodemus das Ziel seiner Sendung und das Wirken des Heiligen Geistes zu erklären.



DER HEILIGE GEIST – ATEM FÜR MEINE SEELE

Als Teil einer Einheit im Rahmen der Firmvorbereitung bietet es sich an, bewusst zu atmen bzw. die Aufmerksamkeit auf den eigenen Atem zu lenken. Normalerweise atmen wir automatisch. Man kann nun bewusst auf ganz verschiedene Arten atmen: langsam, schnell, lang, kurz, tief, hechelnd. Dazu kann man die Frage stellen, in welcher Situation wie geatmet wird. Das kann mit einer pantomimischen Darstellung verbunden werden (z. B. jemand der einen Berg hinaufkeucht).

Es ist sehr entspannend einmal hinzusitzen, still zu werden, die Augen zu schließen und langsam ein- und auszuatmen. Sehr schön ist es dazu den Namen Jesus zu sprechen. Die Silbe „Je“ beim Einatmen und die Silbe „sus“ beim Ausatmen – das ist eine einfache Form des Jesusgebetes. Ein Atmen, das der Seele gut tut.

Viel Freude, Wind und Heiliger Geist bei der Firmarbeit! [Christian Ortner](#)